

Auf Antrag der Gemeinde. wurde durch Verfügung der Regierung

Vom 12.2.1927 bestimmt, dass die Ortschaften Weiden, Wersch, Feld, Dommerswinkel, St. Jobs und Dobach in der Gemeinde Weiden den gemeinsamen Namen **Weiden** erhielten



Weiden damals

<h2>Gaststätten-Restaurants vom Kaninsberg bis Vorweiden</h2>	Stand 14,01.2020/V1.1  H-J Mangez
Quelle: Kulturarchiv Würselen und Private Unterlagen/Fotos. Dieser Artikel über den oben angegebenen Text wurde aus mehreren Unterlagen und Fotosammlungen zusammengestellt.	Weiden meine Heimat Kurz erzählt. Heimatblatt Nr.13

*Wer die Heimat nicht versteht,
wie will er die Fremde verstehen, die er nicht sieht*

Zitat von Rektor Josef Steinrath

1. Inhaltsverzeichnis

1.	Inhaltsverzeichnis.....	2
2.	Gaststätten auf dem Kaninsberg	4
3.	Gaststätten in St. Jobs und Dobach	7
4.	Gaststätte in Dommerswinkel	22
5.	Gaststätten in Weiden-Wersch.....	23
6.	Gaststätte Feldstraße	26
7.	Gaststätten im Ortsteil Weiden	27
8.	Die Gaststätten oder "Hellijs Hüsjere" in Vorweiden	54
9.	Liste von Schenkwirtschaften in Weiden laut Adressbuch von 1903	64
10.	Warum das Kneipensterben kein Ende nimmt.....	65
11.	Literaturverzeichnis/Quellen	68
	Webseite/Impressum.....	69
	IMPRESSUM.....	69

Die mit [blau](#) gekennzeichneten Namen sind mit der Plattform „Familienbuch Euregio“ verlinkt, dort kann man die Vorfahren der Personen einsehen.

Dies ist für [Ahnenforscher](#) hilfreich.

Chronik zur Gastronomie von Kaninsberg bis Vorweiden

von Hans Hoven

Vorwort

Weiden, ein langgestrecktes Dorf wo sich die Hauptstraße vom Kaninsberg bis hin durch Vorweiden den Fuhrleuten als Durchfahrtsstrasse anbot, war schon in früherer Zeit eines der Dörfer, wo die meisten Wirts- und Gasthäuser zu verzeichnen waren.

Es mag wohl daran gelegen haben, dass bei der Vielzahl der Fuhrleute und der Pferde auch viele Rastplätze sein mussten, wo das Pferd seinen Hafer fressen und der Fuhrmann seinen Durst stillen konnte.

Nun, heute sind an Stelle von Pferd und Fuhrmann ganz andere "PS" gekommen, aber die Wirtshäuser in unserem Ort sind bis heutzutage in einer stattlichen Anzahl geblieben. Ich möchte nun nachfolgend unter dem Titel "Hü Pädt Wietschaff", die alten Gaststätten, die heute nicht mehr existieren noch einmal in Erinnerung rufen, und natürlich auch die heute noch bestehenden der Reihe nach einmal aufrühren.

Würselen Broichweiden 1985

Quelle: Kulturarchiv Würselen

2. Gaststätten auf dem Kaninsberg

Fangen wir mit der Gaststätte **Franz Kessel** auf dem Kaninsberg an.

Die Gaststätte lag auf der linken Seite wenn man den Kaninsberg runterfährt in Richtung Haaren. Neben den heutigen Steinmetz Hahnegress. Es war im Grunde genommen eine richtige Kneipe. Bei Franz Kessel verkehrten viele LKW Fahrer. Er besaß einen großen Parkplatz. Dort hielten sich oft monatelang auch Zigeuner auf. Wenn die Zigeuner da waren, durften wir Kinder nicht dort hingehen, es hieß nämlich „die nehmen Kinder mit“. Später wurde aus der Kneipe eine Abendgaststätte draus. Diese brannte im Jahre 2017 ab.

Gehen wir jetzt weiter in Richtung Weiden, da haben wir auf der Kreuzung Kaninsberg rechter Hand die Bauernwirtschaft **Mathias Schmitz**. Dieses Haus, früherer Eigentümer der Kreis Aachen, war schon Anfang unseres Jahrhunderts eine Gaststätte.

Bis 1933 war es die Gaststätte **Lynhne**. Von 1933 bis 1955 war es Gaststätte **Gerhard Leuchter**. In dieser Zeit lief "Klinkenberg Bräu, Stern Pilz sowie Höhenhaus-Pilz" aus dem Zapfhahn. Dort traf sich sonntags zum Frühschoppen so mancher Bauer.



Quelle: Kulturarchiv Würselen



Restauration von Adolf Bücken

Bleiben wir auf dem Kaninsberg und gehen auf die andere Straßenseite. Hier gab es das **Restaurant Adolf Bücken.**

In einem zweistöckigen Haus, das fast hundert Jahre alt war, bis es im Krieg zerstört wurde, war die Gaststätte „Zu den drei Pumpen“ ansässig. Seit jeher gehörte das Haus der Familie Bücken. Fred Bücken baute nach dem Krieg die Parterre wieder auf und führte dort mit seiner Frau bis zum Abbruch im Jahre 1966 wieder eine Gaststätte. Aus dem Zapfhahn lief Aachener-Bürger Bräu.

Quelle: Kulturarchiv Würselen



So sah das nach dem Krieg aus.

Quelle: Kulturarchiv Würselen



Quelle: Kulturarchiv Würselen

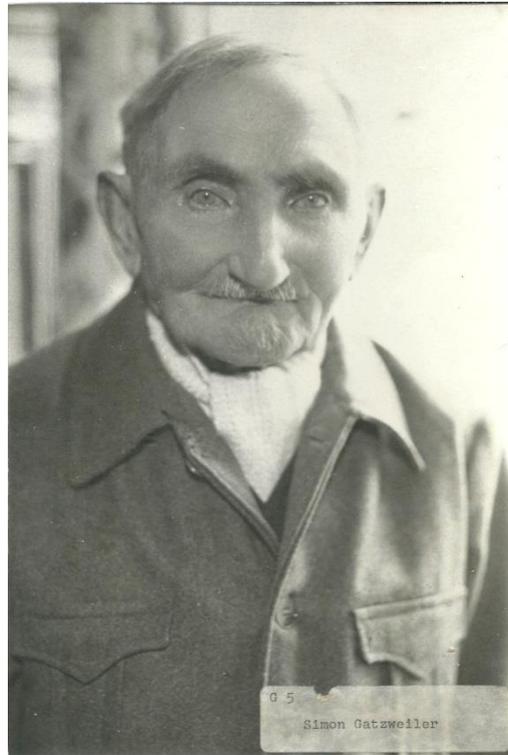
In der Tennishalle "Aachener Kreuz" ist im Gewerbegebiet Kaninsberg in jüngster Zeit ein ganz neues Restaurant auf Weidener Gebiet hinzugekommen. Dieses Restaurant verfügt zusätzlich über einen guten Küchenbetrieb. Derzeitiger Inhaber ist die Familie **Sinzig**.



Tennishalle im Stadtteil Broichweiden

3. Gaststätten in St. Jobs und Dobach

Gehen wir nun den Kaninsberg hinunter. Am Fuße vom Kaninsberg, da wo St. Jobs anfängt, gab es bis Ende 1944, als es durch Kriegseinwirkung dem Erdboden gleich gemacht wurde, das Restaurant von [Simon Gatzweiler](#). Diese Gaststätte wurde bis heutzutage nicht mehr aufgebaut.



Sohn Joseph Gatzweiler (genannt „de Micki Mäuser“)
Betrieb die Gaststätte/Landwirtschaft bis zur Zerstörung am 17.11.1944



Quelle: Kulturarchiv Würselen



Quelle: Kulturarchiv Würselen

Begeben wir uns ungefähr hundert Meter weiter bis zur Kreuzung Dobacherstraße / Hauptstraße St. /St. Jobser Straße.

Hier gab es bis vor dem Krieg (ca. 1938) die Gaststätte **Wilhelm Burtscheid** in der Hauptstraße 329. In dieser Gaststätte war seit Gedenken das Vereinslokal des „Taubenzüchtervereins Zugvogel“ aus St. Jobs.



Quelle: Kulturarchiv Würselen

Nun gehen wir ein, paar Schritte weiter in die Dobacherstraße. Hier ist nach dem Krieg, sozusagen als Ersatz für die Gaststätten die nicht mehr in Betrieb genommen wurden, eine neue Gaststätte eröffnet worden. Unter den Namen "**Bauernstübchen**" ist sie heute in unserem Ort allen bekannt. Der erste Pächter war Herr **Hubert und seine Frau Thea Thiel** aus Aachen-Brand. Der ursprünglich Name war "**Unionstübchen**"



Am Ende der Dobacherstraße gab es auf der linken Seite vor der Kreuzung die Gaststätte [Hautermann Johann](#). Er war auch Schneider und Kleinhändler.

Diese Gaststätte wechselte mehrfach den Inhaber. Zuerst seine Tochter **Anna Charlier** geb. Hautermann. Dann heiratete sie den Metzger Hahn und ab da hieß sie Gaststätte "**Hahn**"

Dann war die Familie Irmgard und Hans „**Tropartz**“.

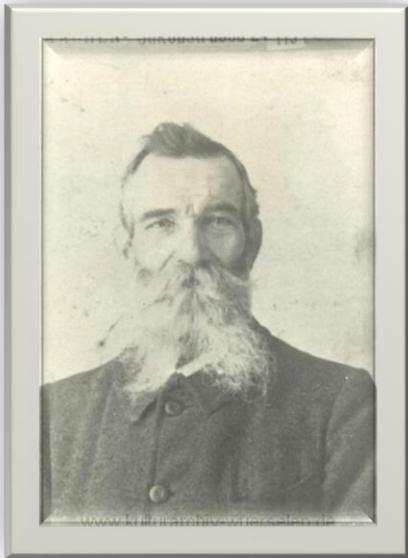
Die letzten Wirtsleute war die Familie Maria und Gustav **Schüller** Heute ist diese Gaststätte geschlossen.

Diese Gaststätte war auch bekannt unter dem Namen „et schwatz Footloch“

Quelle: nach Gespräch mit Horst Willms

Auf der rechten Seite vor der Kreuzung war die **Gaststätte Andreas Graf**.

Quelle: Kulturarchiv Würselen



Unter dem Namen

„Zum deutschen Eck“ war sie allen Dobachern und St. Jobsern bis hin nach Weiden und Würselen bekannt.

Zu dieser Gaststätte gehörte auch ein kleiner Saal, wo an Kirmestagen oder sonstigen Festtagen getanzt wurde. Die Gaststätte wurde kurz vor dem zweiten Weltkrieg geschlossen.



Hier wurde auch der Schützenverein:

[„St. Salmanus Bogenschützen Gesellschaft Würselen 1889 eV“](#) gegründet.

Hier waren die Sangesbrüder Dobach beheimatet.

Männergesangsverein "Sangesbrüder", Vorsitzender Albert Dovermann, gegründet 1901



Quelle: Kulturarchiv Würselen

Bemerkung: Namensliste B1.46 kann angefordert werden.

Wieder in Richtung St. Jobs.

In St. Jobs an der Hauptstraße Richtung Weiden kam als nächste Gaststätte mit einer Kegelbahn die Gaststätte [Josef Hartmann](#), vormals **Gaststätte [Josef Bücken](#)**.



Nach Schließung der Gaststätte [Burtscheid](#) wechselten die St. Jobser Taubenzüchter das Vereinslokal und zogen in die Gaststätte Hartmann, wo auch der Marien-Gesangsverein St. Jobs 1848 beheimatet war. [Josef Hartmann](#) führte die Wirtschaft bis 1944. Im Ausschank waren damals Decker Bier und Walfisch.

Das alte Haus wurde 1945 durch

Kriegseinwirkung total zerstört. **Fritz Lenhard** und seine [Frau Gertrud](#) geb. Hartmann eröffneten Sylvester 1950 das wieder aufgebaute Lokal und servierte bis 1970 ihren Gästen Weihenstephan und Wicküler Bier, Jever Aachener Bürger Bräu.

In dem kleinen Sälchen stand ein Billardtisch (**Karambolage**). In den folgenden Jahren wechselten noch zweimal die Inhaber des Lokals, bevor es endgültig im Jahre 1981 geschlossen wurde. Heute sind diese alten Wirtschaftsräume zu Privatwohnungen umgebaut.

Allen wohlbekannt ist heutzutage das „**Hotel St. Jobser Hof**“ mit Küchenbetrieb. Jedoch war es nicht immer von der Größe her gesehen das, womit es sich heute seinen Gästen präsentiert.

Vor dem zweiten Weltkrieg war hier eine Dorfkneipe, die neben der Landwirtschaft einen guten Nebenerwerb sicherte.

Das Restaurant, welches auch in früheren Jahren immer im Besitz der Familie Sturm war,

(Sturme Marie geb. Vonhoegen) wird bis zum heutigen Tage von **Mathias, Karl Sturm** geführt.



Quelle:KulturarchivWürselen

Hinweis:

Johann Gerhard Kahlen führte eine Gastwirtschaft in St. Jobs (wo sich heute das Restaurant und Hotel "St. Jobser Hof" befindet). Er war 1848 Mitbegründer des Marien-Gesangsvereins St. Jobs und dessen Dirigent, bis er 1857 das Amt aus gesundheitlichen Gründen niederlegen musste. Seine Gastwirtschaft diente als

Stammlokal des Vereins. Dort wurden auch die ersten Konzerte aufgeführt, für die er eigens vierstimmige Lieder komponiert hat.

Quelle: Familienbuch-Euregio

Weidener Kirmess.
Sonntag den 3., Montag den 4. und Dienstag den 5. Juni:
Großes Jünglingspiel
verbunden mit
Königsball
der St. Sebastians-Schützen-Bruderschaft,
bei Gerh. Nahlen in St. Jobs.
Entree à Person 50 Pfg. Entree à Person 50 Pfg.
Es wird Wein und Flaschenbier verabreicht.

1894

Marien-Gesangverein St. Jobs.
Kirmesssonntag den 20. Juni.
abends 7 Uhr:
Grosser Vereinsball
im Lokale des Herrn Gerhard Nahles.
Entree à Person 50 Pfg.
Jedes Mitglied eine Dame frei.
Der Vorstand.



Quelle: Privatfoto Mangez

Ein paar Schritte weiter am Bahnübergang ist schon die nächste Gastwirtschaft. Die Gaststätte die in früheren Jahren im Besitz der **Familie Johann Mertens** war, wurde danach von **Wilhelm Stevens** übernommen. Unter diesen Namen ist die Gaststätte lange Zeit geführt worden, was heute noch vielen Weidener in guter Erinnerung ist.

Nach Wilhelm Stevens hat die Wirtschaft häufiger, immer nur für kurze Zeit, den Pächter gewechselt. Heute ist in diesem Hause eine sogenannte Abendgaststätte.



Quelle: Kulturarchiv Würselen

Immobilien-Verkauf
zu Weiden-St. Jobs.

Am Donnerstag den 15. März cr., Mittags 1 Uhr,
lassen die Erben Gottfried Gölßen von Weiden im Wirthshofe des Herrn
Johann Mertens zu St. Jobs

2 zu Weiden an der Landstraße gelegenen Wohn-
häuser mit Stallung, Scheune, Garten und Wiese
sowie ca. 12 Morgen Acker und Wiese, in 12 Par-
zellen unter Weiden und Würselen gelegen,
öffentlich auf Kredit unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigern. 152478

Schweiler. **Schorn, Notar.**

Quelle: Echo der Gegenwart vom 04.03.1894/Mz



Quelle: Kulturarchiv Würselen

Gaststätte Wilh. Stevens

Broichweiden, Hauptstraße 247

Prima Getränke - Weine - Spirituosen

Empfehle meinen Gästen

Tanzlokal und Gesellschaftszimmer

Auto-Transporte

seit 1929

Telefon 297

≡≡≡ Vereinslokal des Marien-Gesang-Vereins St. Jobs ≡≡≡

Quelle: Kulturarchiv Würselen/Mangez

Bei Stevens waren mehrere Vereine beheimatet. z.B.

TTC Weiden 1950, Vereinslokal Gaststätte Willi Stevens

Tischtennis-Club



Quelle: Privatfoto Mangez

Obere Reihe von links nach rechts

Helmut Louis, Heinz Louis, Manfred Joris, Josef Mertens, Josef Lürken, N.N,

Franz-Josef Thelen ,Peter Sommer, Theo Merzbach, Theo Ritzerfeld

Mittlere Reihe,

Heinz-Josef Mangez, Manfred Kuras, Heinz Willi Müller, Rolf Ervens, Willi Minten, Hubert Schäfer,

Untere Reihe

Heinz Aretz, Herr Aretz, Alfons Dahmen, Willi Stevens, Karl Meier, Willi Ganghoff, Josef Stiel

Alte Herren von Dobach und St. Jobs aber auch unter die Waldläufer bekannt.

Hinweis: es gibt im Kulturarchiv eine Festzeitschrift.

Es war am Samstag, den 2. Mai 1953, als in der Gaststätte der Eheleute Wilhelm Stevens einige Männer des Dorfes St. Jobs und Dobach versuchten, die Sorgen und Lasten des Alltags an der damals noch ortsseits des Lokals gelegenen Theke hinunter zu "spülen". In dem durch Bier- und Tabakgeruch geschwängerten Raum wurden teils nichtssagende, teils auffrischende Gespräche geführt und man suchte nach der üblichen Pointe des Abends.

Ungewollt löste sich der Stein des Anstoßes, als der verweilende Johann Müller es nicht verhindern konnte, beim Hochgenuss seiner üblichen "Köppelchen" und der ihn sonst anregenden Zigarette, in einen Hustenanfall auszubrechen. Der ebenfalls anwesende Josef Herkenrath signierte auf Schabernack und ohne noch das Ende des Gehüstels abzuwarten, gibt er an seinen jüngeren Freund Müller gewandt seiner Meinung Ausdruck, dass er dies nicht erwartet habe. Der ältere Jupp Herkenrath sucht und findet ein Argument. Er fordert den von Husten geschüttelten Johann Müller zu einem Lauf bis zum naheliegenden Stolberger Wald mit dem Garant als Siegel, ihn, Johann Müller, auf der Strecke zu lassen. Es entsteht dann unter Einmischung des Wilhelm Stevens ein anhaltendes Rede-Duell. Man bedenke, Jeder will Jeden und sogar die gesamten Dorfbewohner von St. Jobs und Dobach beim "Waldlauf" schlagen.

Dieser auszugsweise wiedergegebene Inhalt der Chronik schildert das eigentliche Entstehen der Kameradschaft der "Alten Herren von St. Jobs und Dobach". Aus dieser augenscheinlich nichts besagenden „Biertisch-Diskussion" ergibt sich die Möglichkeit zur Verwirklichung einer Dorfgemeinschaft im tieferen Sinne.

Der von Josef Herkenrath, Johann Müller und Wilhelm Stevens geplante "Waldlauf" wird am 16. Mai 1953 verwirklicht. Es würde zu weit gehen, wenn hier die Namen der Beteiligten angegeben würden. Eines ist nach 10 Jahren noch allen Dorfbewohnern bekannt, nämlich, dass diese erste Veranstaltung umrahmt war von übermäßigem Jubel, Begeisterung und Freude. Die Dorfgemeinschaft übernahm dann selbst die Exekutive zu einer großen Veranstaltung im Lokal Stevens. Diese nur improvisierte Veranstaltung ist als Meilenstein auf dem Wege einer echten Dorfgemeinschaft zu werten. An diesem 16. Mai 1953 entstand die Kameradschaft der „Alten Herren von St. Jobs und Dobach". Seit 10 Jahren ist es das innerhalb der Ortschaft anerkannte Bemühender „Alten Herren von St. Jobs und Dobach", unter dem Motto "brüderlich, friedlich, fröhlich" die Kameradschaft und das Gemeinschaftsleben innerhalb des Dorfes zu festigen und zu pflegen. In jedem Jahr werden seit 1953 verschiedene Veranstaltungen durchgeführt, damit die Dorfbewohner zu einer Dorf-Familie erhoben werden.

Die Kameradschaft der „Alten Herren von St. Jobs und Dobach" wird auch weiterhin dieses Ziel verfolgen.

Die Mitglieder der Kameradschaft im Jahre 1963



Quelle: Kulturarchiv Würselen

Sitzend von links nach rechts:

Josef Cohnen, Willi Capellmann, Josef Herkenrath, Adam Bülles, Willi Stevens

1. Reihe von links nach rechts:

Karl Gemünd, Josef Weihrauch, Martin Schaffrath, Heinrich Kather, Michael Warri-month, Heinrich Görgens, Josef Kather, Edi Capellmann

2. Reihe von links nach rechts:

Andreas Cohnen, Johann Sommer, Robert Potofski, Karl Meyer, Leo Dreschers, Alexander Louis, Franz Jansen, Theo Merzbach

3. Reihe von links nach rechts:

Gerhard Koch, Anton Schöner, Albert Hunds, Arnold Cohnen

Außerdem Josef Bülles und Klaus Kuras.

Quelle: Kulturarchiv Würselen

Die Kameradschaft hat sich ca. 1974 aufgelöst.(HJM)

Die Waldläufer bei der Siegerehrung 1953



Mit großem Kranz (Josef Herkenrath)

Von links nach rechts

Herkenrath, Mertens, Kuck, Kohnen, N.N, mit Kopfkranz Herr Willms



Waldläufer Dobach/St.Jobs

Heinz-Josef Mangez

Quelle: Kulturarchiv Würselen

Von links nach rechts

Josef Kather N.N, Karl Meier, Josef Herkenrath N.N

GASTSTÄTTE ALBERT HUNDS

vormals Stevens

Broichweiden (St. Jobs), Hauptstraße 269

Vereinslokal der

(Waldläufer) Alten Herren von St. Jobs und Dobach

Erstklassige Getränke

Zur St. Jobs-Kirmes 1963

Samstag, den 11. Mai, 20.00 Uhr

Großer Ball unter Mitwirkung beliebter Künstler, anlässlich des 10-jährigen Bestehens der „Alten Herren“

Sonntag, den 12. Mai, 20.00 Uhr

Tanzabend mit Einlagen unter dem Motto: Alt und Jung in Schwung

Montag, den 13. Mai, 20.00 Uhr

Traditioneller Dorfgemeinschaftsabend der „Alten Herren“ unter Mitwirkung bekannter Humoristen, Sänger und Parodisten

(Keine Programmwiederholung!)

Seit ca. 1975 sind hier jedoch verschiedene Nachtbars beheimatet, heute (1985) wird hier die Bar „Night Flower“ betitelt.

Seit ca. 2014 ist dort eine Firma mit Sicherheitstechnik anwesend.

4. Gaststätte in Dommerswinkel

Wollte man nun zur nächsten Kneipe, dann musste man etwas weiter gehen. Entweder bis Weiden Wersch oder nach Dommerswinkel bei Büllles - Brendt. Das Gartenrestaurant im Dommerswinkel mit seinen Tennisplätzen und in früheren Jahren mit den Schieß-Ständen der Weidener St. Sebastianus Schützen und St. Salmanus Bogenschützen Gesellschaft, ist allen Alt Weidenern ebenfalls noch in guter Erinnerung. Heute wird das Restaurant von der Familie Haas geführt. Frau Finn Haas ist eine geborene Brendt.

Quelle: Kulturarchiv Würselen



5. Gaststätten in Weiden-Wersch

Nun begeben wir uns nach Weiden Wersch. Hier war seit eh und je das Restaurant **Josef Müller**. In diesem Lokal waren in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg die Kegelsportler sowie die Taubenzüchter vom Taubenverein "Heimatliebe" zuhause. Durch geselliges Beisammensein der Vereine, wurde auf der Kegelbahn und in der Kneipe so mancher Hektoliter Bier durch die Kehlen gejagt, denn hier hieß es immer: "Jonge van de Wehsh drenke emmer lehsch".



Quelle: Sammlung Achim Großmann 1925/Mangez



Der heutige Inhaber heißt Peter Esser (1985).



Tauben-Verein Heimatliebe Weiden

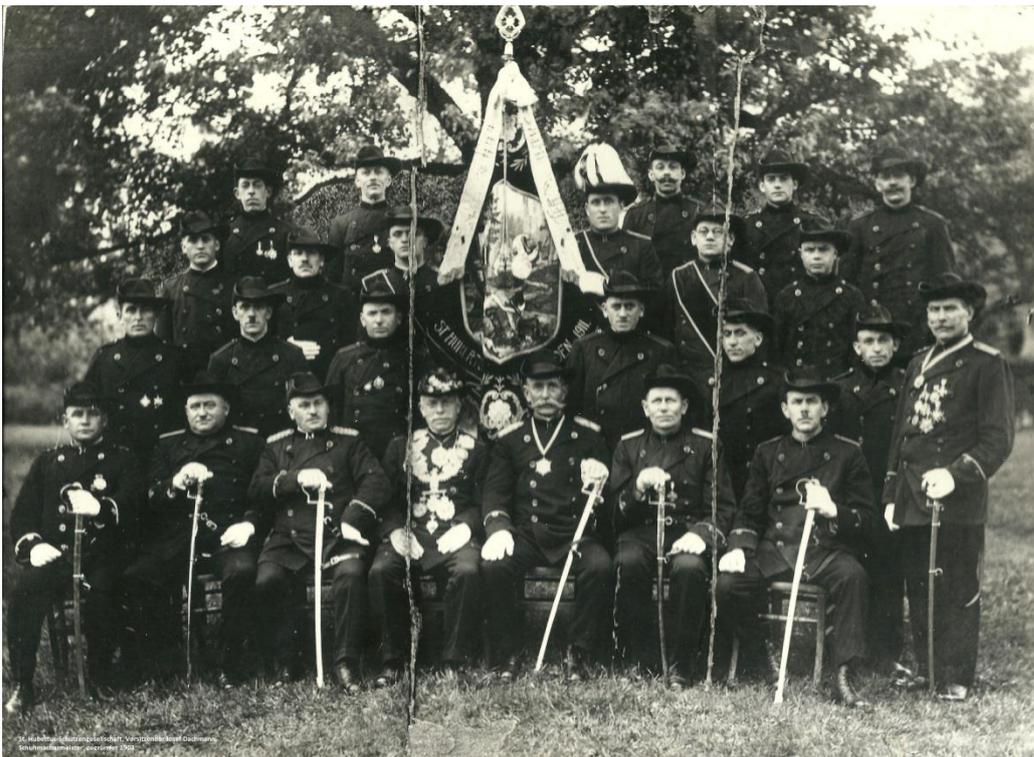
Quelle: Kulturarchiv Würselen



Quelle: Kulturarchiv Würselen

Wo Reisens Haus steht, lag dort etwas zurückgelegen **Bassermanns** Wirtschaft (ca.1890 Quelle Festschrift Salmanus Schützen 1954). Hier gab es Branntwein im Maßverkauf. Alle Fuhrleute hielten dort an, um ihr Fläschchen zu füllen.

Bis zur Zerstörung im Kriege gab es dort wo die Türenfabrik Breuer war, (Heute „Auf der Wersch“) ist die Gaststätte von **Peter Capellmann**. Auf den Wiesen hinter der Gaststätte wurde in den Sommermonaten von den Hubertus-Schützen so mancher Vogel von der Stange geschossen und für die Kinder so manches Sackhüpfen und Stangenklettern veranstaltet.



Quelle: Kulturarchiv Würselen



St. Hubertus-Schützen Weiden 1942

St. Hubertus-Schützengesellschaft, Vorsitzender Josef Dachmann, Schuhmachermeister, gegründet 1903

Quelle: Kulturarchiv Würselen

Nur zwei Häuser weiter wurde im Jahre 1966 von **Herman Otten** eine Gaststätte eröffnet. Die Gaststätte wurde weit und breit in unserer Gegend unter dem Namen: „Zum Blauen Bock „ bekannt, letztlich deswegen, weil der Besitzer Hermann Otten als Obsthändler über Land fuhr und die draußen so manchen Kunden für seine Wirtschaft, die hauptsächlich von seiner Frau geführt wurde, werben konnte. Kurze Zeit nach seinem Tode von Hermann Otten gab seine Frau Leni das Geschäft auf.

6. Gaststätte Feldstraße

Nun verlassen wir einmal kurz die Hauptstraße und gehen einmal zur Feldstraße. Dort wo augenblicklich das Vereinslokal des MGV Weiden ist, war seit Ende des vorigen Jahrhunderts die Wirtschaft **Schütz**. Diese Kneipe könnte aus den Jahren unter der Führung vom „Schötze Jue“ wie der Wirt im Volksmund hieß, so manches Amme Röllchen erzählen.

Nach dem Tode von Josef Schütz Sen. Wechselte der Besitz an Paula Frings. Diese Wirtin führte mit ihrem Lebensgefährten Josef Schütz Jun. die Gaststätte bis 1981, und gab ihr den Namen „Zur Hexenstube“. Paula Frings verkaufte die Gaststätte an heutigen Besitzer, Familie Winkens.

Heute(**ca.1985**) noch, im hohen Alter, unterhält der eingefleischte Gastwirt eine Gaststätte in Bardenberg. Nach neuesten Gerüchten soll er jedoch wieder-um seine alte Gaststätte, die Hexenstube, zurückgekauft haben. Um ihn ranken sich zahlreiche Geschichten. Die Höhepunkte der Gaststätte und des Wirts werden zweifelsohne in der "Jecken Zitt“, also unmittelbar nach Kriegsende gelegen haben. Jue handelte mit fast' allem, u.a. mit Kaninchen, Hundefett, Brandholz, machte Abrisse und schmuggelte bzw. handelte mit Schmuggelware. Sein Lokal war eines der ersten Tanzgaststätten im weiten Umkreis. Zahlreiche Ehen fanden hier ihren Anfang.

Getanzt wurde "öm der Stipp eröm", eine Haustütze mitten auf der Tanzfläche. Aus Zuckerrüben gebrannten Schnaps, den gefürchteten „Knolli“, gab es in seinen benachbarten Häusern zu kaufen, wo er meist auch gebrannt wurde. Pro Flasche kostete er ca. 70 – 80 RM. Man konnte sie in sein Lokal mitnehmen, musste dann aber 5.-RM Korkengeld bezahlen und sein „Pischelbauer Bier“ trinken.

Ein fades Bier, mit der heutigen Qualität nicht zu vergleichen. Kern der .Tanzkapelle war u.a. der **Josef Schiefer** der "Pei, Jue" als Trommler, sowie der "Renkmestich Aue" als Akkordeonspieler. Die zahlreichen Schlägereien wusste der Wirt mit einen mit Drähten durchzogen Schlauch zu schlichten. Von hier aus wurden auch Schmuggelfahrten organisiert, wobei Jungs als "Vorläufer" die Lage auszukundschaften hatten.



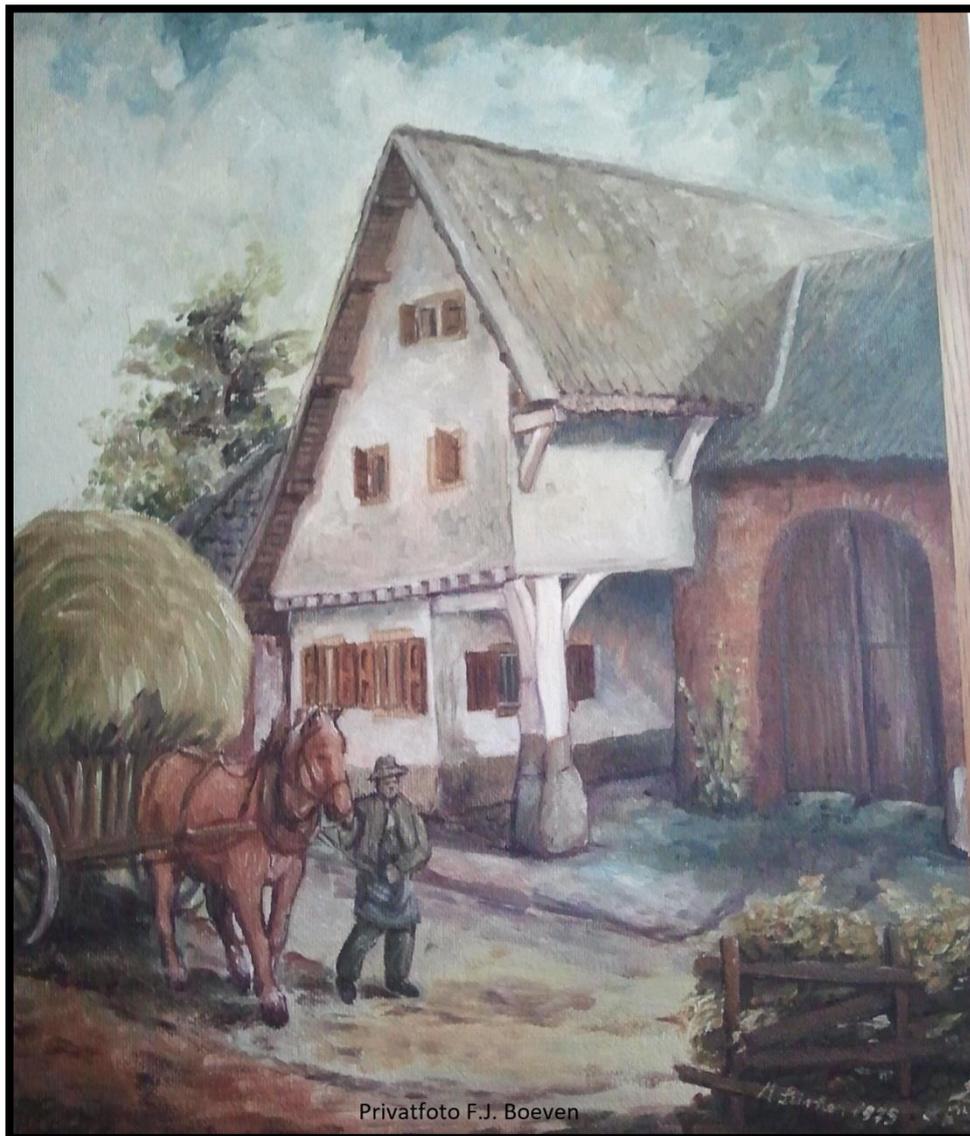
Quelle: Kulturarchiv Würselen/Mangez



7. Gaststätten im Ortsteil Weiden

Von der Feldstraße geht es wieder weiter zur Hauptstraße, wo wir beim Bauer [Matthias Vonhoegen](#) angekommen sind, war die **Gaststätte Dahmen** die Hauptwirtschaft in Weiden. Hier tagte der Thaliaverein, hier fanden alle Judenhochzeiten statt

Gegenüber vom Bauer Vonhoegen war die Wirtschaft von „**Boevens Löv**“, mit einem Vorbau. Hier fanden sich lustige Zecher zusammen. Eine Stange mit Wacholderstrauß diente als Aushängeschild.



So ähnlich muss die Wirtschaft und Bauernhof ausgesehen haben.

In einem Flugblatt oder einer Frontzeitung vom Herbst 1944 war folgendes zu lesen:



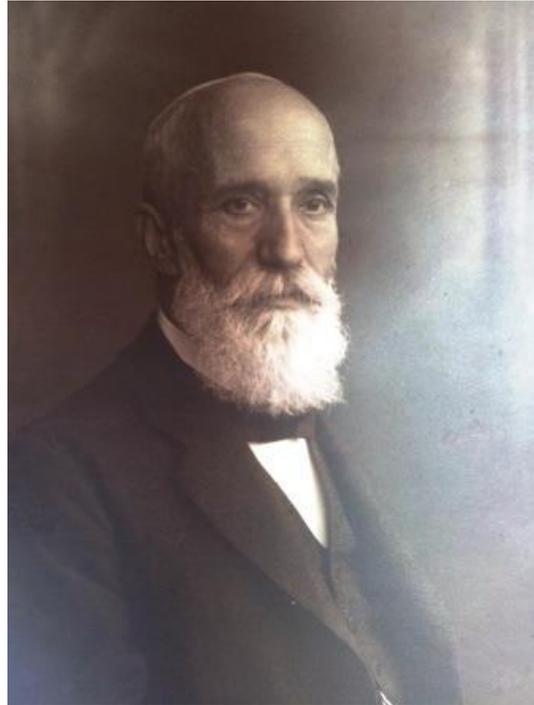
Amerikanische Infanteristen haben sich in der Häuserzeile im Hintergrund des Bildes festgesetzt. Deutsche Grenadiere setzen sofort zum Gegenangriff an. Während die deutschen Soldaten vorwärts stürmen, liegt trügerische Stille und Verlassenheit über der umkämpften Gegend. In der nächsten Sekunde wird das Knattern der Maschinengewehre losbrechen. Nach heftigem Häuserkampf wurde dieses Dorf von deutschen Soldaten zurückerobert.

Noch zischen vereinzelte Pakgeschosse wie teuflische Kometen vorüber: kurz und trocken knallen wohlgezielte Gewehrschüsse. Während die Kämpfer in gedeckten Stellungen sind, tun die Sanitäter ihre barmherzige Pflicht. Der Weg zum Verbandsplatz ist weit und voller Gefahren.

Die Aufnahme vom Herbst 1944 wurde an der heutigen Kreuzung Haupt- und Schulstraße gemacht. Wir sehen halblinks den früheren Sperrholzhandel Breuer, vorne rechts das Haus Boeven.

Wieder weiter in Richtung Kirche kommt das Restaurant „**Zur alten Post**“ so mancher Fuhrmann im Anfang unseres Jahrhunderts eine Rast machte und sein Schöppchen herunter schluckte. Bis zum Anfang des zweiten Weltkrieges wurde die Wirtschaft von [Hubert Prümper](#), mit Spitzname „Poste schatze“ genannt, geführt. Hubert Prümper war von Beruf Postsekretär. Das Lokal war im 1900 Jahrhundert eine Poststelle.

Hubert Prümper war Jahrzehnt lang Vorsitzender des TV-Weiden



Quelle : [Chronik TV Weiden](#)

1949 wurde die Gaststätte von **Josef und Sophie Peters** übernommen. Kurze Zeit später baute Josef Peters die Toreinfahrt als Kegelbahn aus. Von nun an wurden hier Gesellschaftskegeln und Kegelmeisterschaften ausgetragen. Stammkegler waren zur der Zeit die jungen Bauern aus Weiden z.B. Peter Vonhoegen, Franz Josef Boeven, Hans Schümmer und Frans Willms. Weiterhin war das Lokal im Jahre 1969 das Gründungslokal des MGV Weiden und von da an das Probelokal des Vereins. 1979 wurde das Haus verkauft, und die Wirtschaft geschlossen.

Das ganze Haus wurde bis auf die Vorderfront abgerissen und nach dem Wiederaufbau im Jahre 1984 im heutigen Stiel von **Isolde und Peter Müller** aus Aachen wieder eröffnet.



Restaurante Hubert Prümper "Zur alten Post"

Quelle: Kulturarchiv Würselen

Ein gut' Glas Bier, Likör und Most
Du stets bekommst zur alten Post

Restauration Zur alten Post

Inhaber Josef Peters, Broichweiden, Hauptstraße 84
Ruf 298 und 315 Amt Würselen

Auto-Vermietung

Quelle: Kulturarchiv Würselen/Mangez



Quelle: Kulturarchiv Würselen/Mangez

Etwas weiter auf der anderen Straßenseite waren einmal Restaurant und die Schnapsbrennerei **Anton Hensch** und Frau Maria Hensch geb. Cornely führte Wirtschaft bis in den Kriegsjahren. Danach wurde sie nicht mehr weitergeführt. Ihr Mann Gottfried Hensch leitete noch nach dem Kriege den Vertrieb der Brennereiprodukte. Heute steht dort auf dem Gelände ein großes Mietshaus.

Bevor die Familie Hensch dort die Gaststätte und Schnapsbrennerei betrieb, war dort die Familie **Gabriel Hubert Schmitz** ansässig.



Quelle: Kulturarchiv Würselen



Quelle: Kulturarchiv Würselen

Laut Adressbuch von 1903

Schlöffer, Mathias, Bäcker, Vorweiden 22.	Verren, Heinrich, Schreinermeister, Weiden 130.
Schmitz, Wm. Gabriel Hubert, Bierbrauerei und Schenkwirtschaft, Weiden 114.	Heusch, Gottfried, Geschäftsführer, Weiden 114.
	Hohoff, Pet. Conrad, Ackerer, Vorweiden 68.

Weitere Hinweise, siehe der Link zum Kulturarchiv Würselen die Schriftenreihe [Schlaglicht Nr.3 Seite 17/18](#)

Nur ein Haus neben Hensch befand sich die Wirtschaft „**Scharwei**“ bis 1938. Diese wurde vor dem zweiten Weltkrieg von **Hubert Römer** übernommen. Nach dem Kriege wurde es für viele Jahre das Vereinslokal Weidener Turnvereins. Sohn **Heinz Römer** übernahm mit seiner Frau Metha das Lokal von den Eltern, und nach einigen Jahren verpachtete das Ehepaar die Gaststätte an einem Gastwirt namens **Kau aus Köln**, und danach an einem Gastwirt namens **Pütz**. Bevor das Lokal 1971 in eine Reinigung umgebaut wurde, war für ca. ein Jahr, die Wirtin **Edit Schuhmacher** von 1961 bis 1971 dort tätig.



Quelle: Kulturarchiv Würselen

Sportlokal Hubert Römer
Broichweiden
Hauptstrasse 45
Prima Speisen und Getränke - Kaffee

Quelle: 1949 Festschrift: MGVS St. Jobs Kulturarchiv Würselen/Manges

Gaststätte
Heinz Römer
Vereinslokal des W. T. V.
Gepflegte Getränke
Spezialität:
Gebackene Hähnchen
Broichweiden - Hauptstraße
Quelle: Kulturarchiv Würselen/Manges

Bei Scharwei wurde viel kegelt.



Kegelklub bei Scharwei in Weiden
Hauptstr. 65

Quelle: Kulturarchiv Würselen



AH 5
Kegelklub bei Scharwei

Quelle: Kulturarchiv Würselen

Familie Pütz aus Stolberg

War einer der letzten Besitzer/Nachfolger

Quelle: Privatfotos Kaspar Hahnraht



Kaspar Hahnraht

Wenn man nun kurz hinter der Kirche auf die andere Straßenseite geht, dann konnte man früher bei **Franz und Berta Lenzen** Einkehr halten. Franz Lenzen war nicht nur Gastwirt, er war auch Landwirt. Deshalb blieb die Bedienung der Gäste meistens der Berta überlassen.

Nach dem Tode der Wirtin zog Franz Lenzen sich aus dem Geschäft zurück, und **Hermann Dahmen** wurde sein Nachfolger. Fritz Koch der lange Zeit bei Lenzen und Dahmen gekellnert hatte, denn Sonntags war Tanzvergnügen, übernahm er mit seiner Frau 1962 das Lokal, welches auch seit eh und jeh das Vereinslokal der Westwart Weiden und Teutonia Weiden war.

Als Nachfolger von Fritz Koch kam Hans Tropartz mit seiner Frau Irmgard in das Lokal. Leider wurde das Lokal, welches als „Bürgerhof“ einen guten Ruf hatte, nach Geschäftsaufgabe des letzten Pächters 1972, nicht mehr weitergeführt. Danach war es nur noch eine Ruine bis 2014 neu gebaut wurde. Heute stehen dort ein Mehrfamilienhaus und eine Apotheke.



Quelle: Kulturarchiv Würselen/Mangez

Hermann Dahmen

Broichweiden, gegenüber der Kirche

Die altbekannte gute Gaststätte für Jung und Alt. ∴ Bestgepflegte Getränke, prima Weine u. Spirituosen. - Gesellschaftszimmer

Restaurant „BÜRGERHOF“
Inh. FRITZ KOCH

Vereinslokal der DJK Westwacht 05 und des FC Teutonia
Versamlungs- u. Gesellschaftsräume · Fremdenzimmer
Gepflegte Getränke

Weiden · Hauptstraße 40 · Ruf 2020 Würselen

Wer *König-Pilsener* kennt,
bleibt *immer* dabei!

KÖNIG-BRAUEREI * DUISBURG-BEECK

Quelle: Kulturarchiv Würselen/Mangez



Quelle: Kulturarchiv Würselen

**Vizemeister 1. Gauliga
Teutonia Weiden**

v.l.n.r. stehend: Schiri H.
Rosenbaum, Begl. A.
Scharwei, Josef Müller,
Willi Bremen, Jak. Fischer,
Ludw. Hövelmann, Jak.
Vonhoegen, Franz
Weiniger, Wilh. Lahaye,
Johann Weiniger,
Begl. J. Görgens
liegend: Hubert Sturm,
H. Meessen, E. Schmoll
Freundschaftsspiel
Teutonia - Alemannia
Mariadorf am
24.07.1930 3:0



Quelle: Teutonia Weiden



Westwart Weiden ca. 1930

Namen von links nach rechts:

Erster Claus Bücken, 2. Von rechts Fritz Koch

Gleich schräg gegenüber wo früher Elektro-Hepp war (heute Volksbank Weiden), war bis im zweiten Weltkrieg hinein das Hotel/Restaurant von **Gottfried Sauren**. Es war der früheren Zeit entsprechend eines der nobelsten Restaurationen in unseren Ort. Über einen großen mit wilden Wein umrankten Hof, der im Sommer als Biergarten diente, konnte man in einen großen Saal eintreten. Da es damals noch keine öffentliche Sporthalle gab, und bei Sauren das Vereinslokal des Weidener Turnvereins war bot der große Saal sich für die aktiven Turner als regelmäßige Übungsstätte sehr guten. Selbstverständlich wurden auch hier bei besonderen Festlichkeiten Bälle abgehalten.



Das Bild ist von ca. 1930

Quelle: Familienbuch Euregio

Der Gasthof ist im 19. Jhd. von Gottfried Sauren aus einem Bauernhof umgebaut worden. Er lag an der heutigen Hauptstraße zwischen den Häusern von Wandel (Weiden 80, rechts) und Loup / Funken (Weiden 82, links) auf dem Gelände des späteren Elektobetriebes Hepp bzw. der heutigen Volksbank. Im 20. Jhd. wurde der Gasthof zum Hotel umgestaltet. Im hinteren Teil des Anwesens erhielt er einen großen Saal mit Besuchergalerie. Im 2. Weltkrieg ist das Hotel sehr beschädigt worden. Der große Saal wurde noch bis Anfang der 1950er Jahre für Aufführungen benutzt. Dann wurde der Betrieb eingestellt und das Gelände verkauft.

Eintrag aus den Adressbüchern:

Aachen und Umgebung, 1899, Gottfried Sauren, Gastwirt, Weiden 130

Aachen und Umgebung, 1903, Gottfried Sauren, Gastwirt, Weiden 130

Aachen Land, 1927, Hotel Sauren, Weiden 81
--

Aus der Umgebung.

♂ Weiden, 21. Jan. Dieser Tage fand in dem festlich geschmückten Saale des Hotel Sauren eine Jubelfeier seitens des Weidener Turnvereins statt, und zwar blickte an diesem Tage Herr Postsekretär O. Prümper aus Vorweiden auf eine ununterbrochene 10-jährige Tätigkeit als Vorsitzender des Weidener Turnvereins, sowie auf ein 25jähriges Wirken im Aachener Turngaurate zurück. Die Festlichkeit war stark besucht. Herr Bürgermeister Sauren hielt die Rede und betonte in warmen und sinnreichen Worten, daß Herr Prümper während der Dauer seiner vorerwähnten Tätigkeit sich um den Weidener Turnverein vollaus verdient gemacht und es verstanden hat, den Verein auf seine jetzige Höhe zu bringen. Seitens des Aachener Gauturnrates wurde dem Jubilar durch den Gauvertreter Herrn J. Pirnan der Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft, sowie ein Ehrendiplom vom Aachener Kreis überreicht.

Quelle: Buch Würselner Ansichten/Mangez



Quelle: Familienbuch-Euregio

Postkarte vom

Gasthof
 Restauration
 Gottfried Sauren
 in
 Weiden
 Hauptstraße

Nach 1900

Der Gasthof ist von Gottfried Sauren
 aus einem Bauernhof umgebaut worden.
 Er lag an der heutigen Hauptstraße auf dem
 Gelände,
 wo sich heute die Volksbank befindet.



Auf der Veranda sieht man in der Mitte am Tisch
 sitzend
 die Eheleute Gottfried Sauren und Johanna geb.
 Cremer
 eingerahmt von einigen ihrer Töchter.
 Vor dem Gasthof im oberen Bild
 haben sich ebenfalls die Töchter Sauren
 in Positur gebracht.

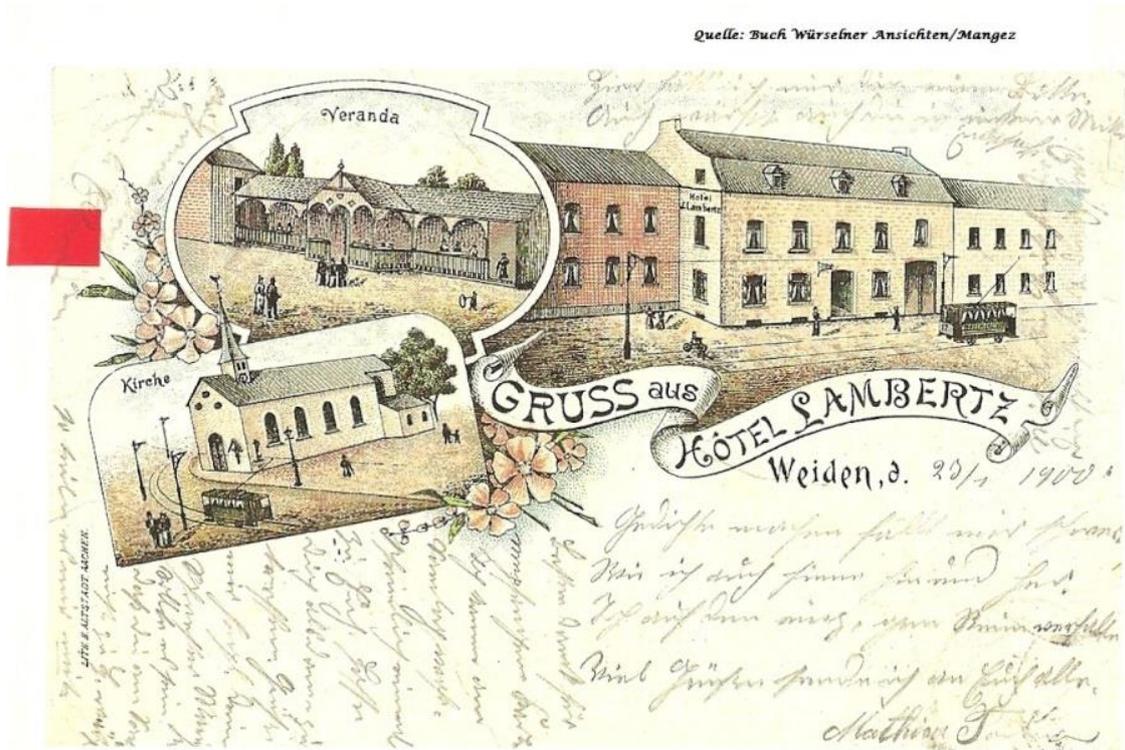
Weidener Kirmes.
Restaurant Sauren.
Wie alljährlich finden in meinem Lokale die bekannten
Familienbälle statt.
Kirmes-sonntag, den 21. d. Mts., von 5 Uhr ab:
Grosses Tanzvergnügen.
Gegen 8 Uhr:
HALL.
Kirmes-montag, den 22. d. Mts., abends 8 Uhr:
Grosser Ball.
Es ladet dazu freundlichst ein:
1564 **G. Sauren.**

Quelle: Buch Würsefner Ansichten/Mangez

Nilly Sauren führte den Gasthof ihres Vaters zusammen mit ihrer Schwester Luise und dem Schwager Leonard Hilgers fort.

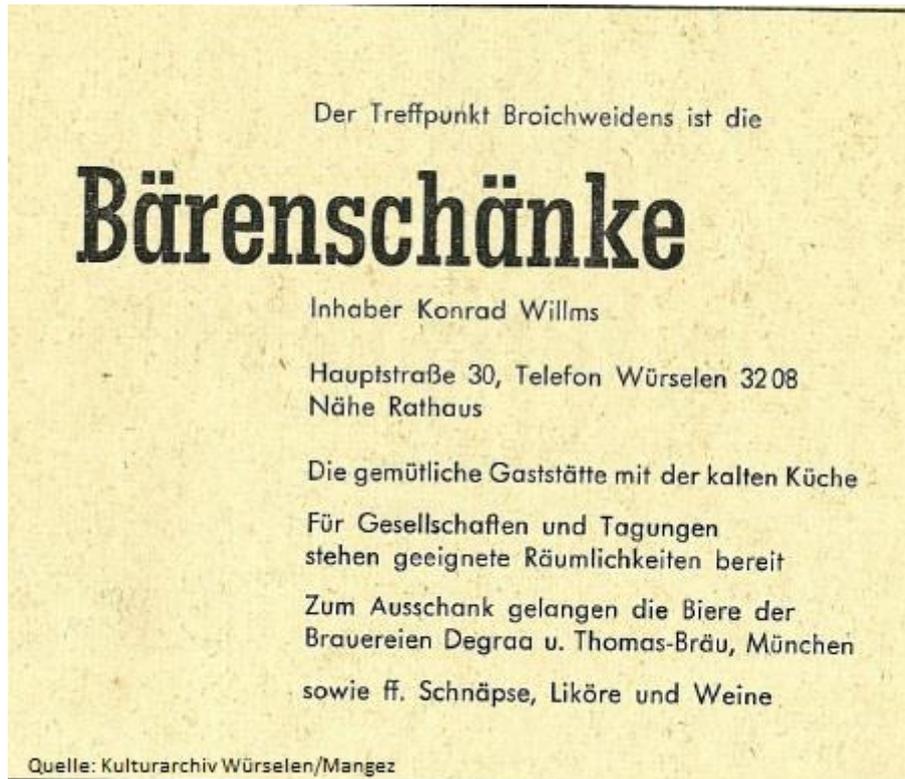
Nicht weit fort, da wo früher Weiden Weiche war, war die Gaststätte **Clemens Court** Restaurant Lindenhof. (Vormals in den dreißiger Jahren **Zimmermann**). Sylvester, Kirmes oder Karneval wurden hier regelmäßige Tanzveranstaltungen abgehalten. Nach dem Tode vom Clien, so hieß er bei seinen Gästen, wurde die Gaststätte an **Severin Klinkenberg** verpachtet, der das Lokal mehrere Jahre führte. Nach Klinkenberg wurde die Wirtschaft an Herbert Henn verpachtet. In diesen Jahren wurde das Lokal für kurze Zeit das Vereinslokal des Weidener TV. Bis heute hat das Lokal den Inhaber schon öfters gewechselt z.B. **Konrad Willms** (siehe Reklame von 1961)

um die Jahrhundertwende war es das Hotel Lambertz



Quelle: Privatfoto Mangez





Gegenüber von Weiden-Weiche ist das Restaurant **Funken**. Dieses Restaurant, welches seit Generationen immer in Besitz der Familie Funken war, hat den Inhaber bis heute zu sehr oft gewechselt. Vor dem ersten Weltkrieg war hier der Bauernhof Funken mit einer Dorfwirtschaft von **Josef Funken**. Die Wirtschaft war damals da, wo heute das Gesellschaftszimmer ist, links vom Eingang. Ende der zwanziger Jahre wurde die Wirtschaft von **Cornel Müller** übernommen. Ihn löste nach kurzer Zeit **Paul Dittmann** (et Dittmanns Paulche) ab. **Hermann Dahmen** war ebenfalls nach kurzer Zeit der Nachfolger von Paul Dittmann. Nach dem zweiten Weltkrieg übernahm **Franz Funken** mit seiner Frau die Wirtschaft. Nachdem er die Scheune zum großen Festsaal umbauen ließ, fanden hier Fastnacht und Kirmesveranstaltungen statt. Franz Funken war es dann auch der später wieder den Saal umbauen ließ und ein Kino daraus machte. Die Wirtschaft wurde später an die Geschwister **Mumbeck** verpachtet. Diese gaben die Kneipe den Namen „Zur ewigen Lampe“. **Willi Bohnen** war der nächste Pächter dieser Gaststätte. Unter dem Namen „Zum Pferdestall“ hatte Willi Bohnen bis zu seinem Tode, die Kneipe fast zwanzig Jahre. Bevor der heutige Wirt (1985) namens **Hans Tropartz** die Wirtschaft übernahm, hatte für kurze Zeit ein Wirt namens **Hupp** die Gaststätte. Heute (1985) heißt das Lokal „Alt Weiden“.

Das Lokal ist heute (2019) eine Poststation, Tabak, Schreibwaren und Lottoannahmestelle.



Quelle: Kulturarchiv Würselen

BECK-BRAUEREI
SCHULZ-STRASSE
BECK'S BIER
BREMEN-NEUSTADT

Ein Glas BECK's ist immer willkommen. Die Herren schmunzeln — und die Damen sagen: Ein so köstliches Bier wie BECK's kann nicht nur Männersache sein!

BECK'S BIER löscht Männer-Durst!

DAS MEISTEXPORTIERTE DEUTSCHE BIER
Niederlage für Aachen u. Umgebung Christian Donbeck, Würselen

BESUCHEN SIE BITTE
GASTSTÄTTE WILLY BOHNEN
BROICHWEIDEN HAUPTSTR. 21
GEFLEGTETE GETRÄNKE

Quelle: Kulturarchiv Würselen/Mangez

Gaststätte Bohnen - Broichweiden - Hauptstraße 21

Ruf Würselen 3267

**Im Anstich: Beck's und Gulpener Biere
Erstklassige Schnäpse und Liköre**

Quelle: Kulturarchiv Würselen/Mangenz

Sportlokal

Franz Funken Weiden (Weiche)

Großer Saal und Sportanlage

Festlokal des Marien-Gesang-Vereins St. Jobs Weiden

Sämtliche Veranstaltungen zu dem 100.
Stiftungsfeste des Marien-Gesang-
Vereins an den 3 Pfingsttagen, 4., 5.
und 6. Juni 1949 finden wie aus
der Festfolge zu ersehen ist, in den
geräumigen Restaurationsbetrieben statt

Gepflegte Getränke

Gute Küche

Angenehmer Aufenthalt

Beste Bedienung

Reelle Preise

Für das Festkonzert am 5. Juni ist der
Saal mit über 500 Sitzplätzen eingerichtet

Kleinbahnverbindung nach allen Richtungen
1949 Heft 100 Jahre MGV St. Jobs/Mangenz



Quelle: Kulturarchiv Würselen

Saal Franz Funken

Kommen wir wieder auf Franz Funken zurück. Er war auch, der auf seinem Gelände neben das Kino am Ende der fünfziger Jahre noch eine Kneipe baute, und an **Jean und Agnes Kreitz geb. Maus** verpachtete. Der Boxer und mehrfache deutscher Meister „Schang Kreitz“ gab der Kneipe den Namen „Boxerklaus“. Nach dem Tode der Wirtin übernahm **Hans Schmitz** für einige Jahre die Gaststätte. Heute ist die Wirtschaft als Treffpunkt unter dem Namen „Bauernstube“ oder bei **Nelly** bekannt. Nelly hatte vorher die Bauerstube früher Thiel in Dobach.



Quelle: Kulturarchiv Würselen/Mangenz

Treff● aller Sportler
BOXERKLAUSE KREITZ

Aachener Bürgerbräu - Hensch-Schnäpse

Fernsprecher 3260 Amt Würselen

Hier ein Ausschnitt in der Wochenschau am 25.07.1947 von Jean Kreitz und Heintzen Hoff
Vorspulen bis zur 11:28 Minute (letzter Bericht)

<https://www.filmothek.bundesarchiv.de/video/583545?q=&xf%5B0%5D=Keywords&xo%5B0%5D=EQUALS&xv%5B0%5D=Boxen>

Offizielles

Preis 20 Dpf.

Box-Programm

Donnerstag, 2. September 1948

ETV-BOXARENA HOHELUF

① Halbschwergewicht - 4 Runden, 6 Unzen (Qualifikation)

Schirrmann - **Wildtraut**
Hamburg Dulsburg

② Weltergewicht - 4 Runden, 6 Unzen

Künstler - **Lewanskowski**
Aachen Gladbeck

③ Mittelgewicht - 5 Runden, 6 Unzen

Besselmann - **Jacobsohn**
Exeuropameister - Köln Bremen

④ Weltergewicht - 6 Runden, 6 Unzen

Raeschke - **Georgi**
Amateur-Europameister - Hamburg Bremerhaven

⑤ 44.
Deutsche Schwergewichtsmeisterschaft
12 Runden, 5 Unzen




Heintzenhoff - **Jean Kreitz**
Deutscher Meister - Hamburg Herausforderer - Aachen

⑥ Halbschwergewicht - 6 Runden, 6 Unzen

Hillers - **Janke**
Dulsburg Hamburg

Vom BfB lizenziert

Veranstalter: Norddeutscher Boxring HERBERT ASCHBERMER - Technischer Leiter: CARL SCHULMEISTER

Kampfgericht: Funktionäre des BfB (für die Meisterschaft wird das neutrale Kampfgericht kurz vor dem Kampf bekanntgegeben).

Wer
knipst,
wer
filmt,
fragt**PHOTO
VOSS**DER BEKANNTE
PHOTO-
UND KINO-
SPEZIALIST
AM NEUEM WALL

NEUER WALL 16-18

35 33 30
35 33 31Quelle: [02. September 1948, Hamburg, ETV Boxarena Hoheluft, Heintzenhoff - Jean Kreitz, DM im Schwergewicht](#)

Jean Kreitz
Halbschwergewicht
Männlich
Deutschland, Aachen
Geboren: 21. Juni 1918, Aachen, Deutschland
Seine Kämpfe als Berufsboxer

1940			
Datum	Gegner	Ort	Ergebnis
+3. Februar	Karl Maier	Charlottenburg, Deutschland	KO 5
=30. März	Adolf Heuser	Schöneberg, Deutschland	Zeichne 12
Deutscher Titel im Schwergewicht			
+6. Mai	Karl Maier	Leipzig - Deutschland	TKO 6
+5. Juli	Vasile Serbanescu	Friedrichshain, Deutschland	W 10
+8. September	Adolf Heuser	Charlottenburg, Deutschland	TKO 8
Deutscher Titel im Schwergewicht			
+26. Dez.	John Andersson	Stuttgart, Deutschland	W 10

Auf der gegenüberliegenden Seite der Straße war bis 1983 die **Dorfkneipe Müller**, genannt „bei Möllisch Tinche“. Zu Lebzeiten ihres Mannes Fritz Müller hieß diese Kneipe im Volksmund „Restaurant zur breiten Hand“. Da die Gaststätte als Nebenerwerb zu einer Landwirtschaft betrieben wurde, war nur sonntags und an hohen Feiertagen die Türe offen. Die Taubenfreunde und Kartenspieler, sowie die Alt und Jungbauern, und so manches Weidener Original belagerten an den offenen Tagen vor dem warmen Ofen die Kneipe. Die Geschwister **Agnes Roder** und **Trudi Muhlen geb. Müller** waren die letzten Wirtinnen die gemeinsam die Kneipe bis 1983 führten. Heute ist die Wirtschaft geschlossen.



Quelle: Privatfoto

Gegenüber liegt:

Die Konditorei Braun beherbergte früher eine Schmiede. Im Hause daneben, wo Frickestein wohnen, betrieb ein gewisser **Schmitz** eine Schenkwirtschaft, die große Anziehungskraft hatte wegen der schönen Töchter, die dort bedienten.

Quelle: Festzeitschrift St. Sebastianus Schützenbruderschaft 1954, Artikel „Weiden vor 60 Jahre“

Als nächstes ist auf der gleichen Straßenseite das uralte Lokal „Jägerhof“, früher **Josef Courth** heute **Jongen**.

Der das Lokal Anfang des 20. ten Jahrhundert von Jakob Steinrath gekauft hat und hieß „Restauration Kaisersaal“. Jakob Steinrath hatte vorher in Vorweiden das Restaurant „Zum Kaisersaal“. Das war der alte Quemberhof Willms. Vor und nach dem ersten Weltkrieg war hier **Peter Courth**, genannt der „Woschpitt“ weil im Haus, rechts von dem Toreingang, Peter Courth noch eine Metzgerei hatte. In den dreißiger Jahren bot sich das Restaurant mit einem großen Saal für Versammlungen und Feierlichkeiten, den damaligen Machthabern wegen der zentralen Lage und Größe geradezu an. Der Saal wurde durch Kriegseinwirkungen schwer beschädigt, aber es wurde nach dem Kriege

noch ein Jungenspiel vom Weidener Turnverein darauf abgehalten. In den nachfolgenden Jahren verfällt der Saal immer mehr, weil nichts mehr dran gemacht wurde und er der Witterung preisgegeben wurde. Später ließ Josef Court den Saal abreißen. Nach dem Tode von Josef Court und seiner Frau Ida war das Lokal nicht mehr der heutigen Zeit entsprechend. bis es von dem heutigen Besitzer Peter Jongen und seiner Frau Gisela gebe Court umgebaut und neu eröffnet wurde.



Quelle: Kulturarchiv Würselen



Jägerhof/Courth

Quelle: Buch Würselner Ansichten/Mangez

Quelle: Kulturarchiv Würselen

Weidener St. Salomanuskirmes
von Sonntag, den 2. Mai, bis Sonntag, den 9. Mai.

Anwesende Schaustellen:
Deutschlands größte und schönste Autorennbahn. Die beste neuzeitig
auf Kugellagern laufende Sicherheitsschaukel. Aeroplan und Doppel-
decker bei feenhafter Beleuchtung. Die wilde Jagd. Mechanische und
Preisschießhallen. Erste Aachener Honigkuchen- und Waffelbäckerei.
Glücks-, Verlosungs- und Verkaufshallen aller Art.

In den festlich geschmückten Sälen des Hotel Sauren Festball, im
Jägerhof (Peter Courth) Festball und Künstler-vorträge. Ebenfalls
der neu eingerichtete Lindenhof (Karl Zimmermann) empfiehlt
seine prima Getränke bei musikalischer Unterhaltung. 7098

Also auf nach Weiden!

Quelle: Buch Würselner Ansichten/Mangez 1926

Vorwort:

Wir beginnen jetzt mit der Reise laut des Verfassers Hans Strack für Vorweiden bei Mennicken an.

Auch der Verfasser des ersten Teils hat einige Kommentare zu Vorweiden geschrieben. Diese werde ich bei den einzelnen Lokalen beifügen. Die Fotos bzw. Reklamen wurden von mir wieder beigefügt.

8. Die Gaststätten oder "Hellije Hüsjere" in Vorweiden

..... von Hans Strack

Quelle: 150 Jahre Vorweidener Jungenspiel Nassau 1851-2001 Seite 103-105

Wenn man von "Kirmes" spricht, kommen unwillkürlich auch die Gedanken an die Gaststätten in unserem Ort auf, die insbesondere zu dieser Zeit, aber nicht nur dann, von den "Spellsleuten" besucht wurden.

Beginnen wir zuerst bei **Noppeneys Stief .op de Quemmer"**, später **Frau Raseier** (heute Hotel **Mennicken**).

Eintrag im Adressbuch von 1903

Noppeney, Ww. Wilh. Jos., Gastwirtschaft und
Kleinhandlung, Vorweiden 37.



Quelle: Kulturarchiv Würselen

Text von Hans Hover:

In den Jahren vor dem zweiten Weltkrieg wurde dieses Restaurant, wozu schon immer ein großer Saal gehörte, von verschiedenen Inhabern betrieben. (Prissmann, Schillings).

Johann Mennicken kaufte das Haus, und er war es auch der es zum Hotel umbaute. Seine Frau war als erstklassige Köchin viele Jahre als Küchenchefin im Hause tätig. Heute ist das Haus Mennicken, welches von der **Tochter Wilma** geführt wird, weit über die Grenzen unserer Ortsgrenzen hinaus als gutes Speiserestaurant bekannt. Viele Kegelclubs benutzen fast täglich die neben dem Saale liegende Kegelbahn. Der Weidener Turnverein hat seit vielen Jahren bei Mennicken sein Vereinslokal.

Text von Hans Hover Ende

Dem Spritzenhaus gegenüber lag die Wirtschaft "**Mommertz**", hier wurde viel "gefutelt" und die "Mai-Eier" gebacken. Das Haus ist abgerissen.

Es folgte die Wirtschaft "**Gerhard Müller**" (später **Wölk**), hier war "Möllig Gerad mit all sing Jonge". Sie hatten stets ein gutes Geschäft zum St. Sebastianus-Fest der Schützenbruderschaft. Gerad Müller war schließlich auch Schützenkönig.



Quelle: Kulturarchiv Würselen

An der heutigen Ecke Jülicher Straße / Weststraße - früher Vuentze Jaaß, heute **Haus Dahmen**, war die Herberge "**Zur Help**". Da schliefen die Handwerksburschen für 2 Pfennige die Nacht in den Ledergeschirren(„Kaarehelpe" meist von den Schubkarren), die an der Wand hingen. In dieses Ledergeschirr, das man unter die Arme klemmte, hing man die Nacht und schlief. -

Die Burschen müssen sehr müde gewesen sein, um sich auf diese Weise ausruhen zu können.

Auf der anderen Straßenseite, im Wirtschaftsgebäude von **Friederich Adenaw** (später Möbelhaus Kropp)



Revierbilder: oben **Haus Adenaw – Möbel Kropp**, Jülicher Str.
später Möbel Pallen – bis zum Umzug ins Gewerbegebiet;
dann Neubau zum Supermarkt

Quelle: 150 Jahre Vorweidener Jungenspiel Nassau 1851-2001 Seite 88

befand sich eine sehr gediegene Wirtschaft mit sehenswerter Einrichtung. Eine breite, reich verziert, geschwungene Treppe führte zum Tanzsaal, der die ganze obere Etage einnahm. War auf Merzbrück Biwak der Besitzer – zur damaligen Zeit mindestens einmal im Jahr - so fand hier der Offiziersball mit Damen in großer Robe statt.

Nach dem Niedergang der Familie Adenaw wurde das Wirtschaftsgebäude in Wohnungen umgebaut. Links von der Eingangstüre richtete sich der Konsum, die "Selbsthilfe", ein. Das übrige Gebäude wurde dem Möbelhaus Kropp (heute Pallen) zur Verfügung gestellt. Auf den Blausteinen, die vor dem Hause standen, verbesserten die Jugendlichen in wildem Übermut ihre Springkünste. Einige dieser Blausteine stehen heute noch vor dem Eingangstor des Hauses Delahaye.

In der Gaststätte „o pet Treppche“ en et Bergsje (später **Gaststätte Thelen**) stand oftmals der alte **Quadflieg Franz Joseph**, von Beruf Schuhmacher in der Tür, mit einer blauen Schürze bekleidet und einer langen Pfeife in der Hand. Er qualmte den Strangtabak, wie es kaum ein anderer konnte. Kam nun ein Gast vorbei, um die Gaststätte aufzusuchen, und der Wirt glaubte, dass er schon genug getrunken hatte, sagte er ihm: "Ihr habt genug getrunken, zu Hause wartet man auf euch, geht schlafen, denn im Schlaf werdet ihr wieder gesunden." Die alten Leute schließlich sagten: .Dat Treppche es e jefährlich Hus. (6 Dölpere). Rötscht du op dat Treppche us, fälltst du no de Sief erenn, die dich brengt zu klore Senn."

Wir gehen jetzt um das alte Zollhaus, darin jetzt **Röbbe Drütche** und an Dansard Wellem Süßigkeiten und Kolonialwaren verkaufte, - vorher war es die Amtswohnung des Zöllners Heinrich Mommertz, der den Zollgrotschen kassierte - ,



Quelle: 150 Jahre Vorweidener Jungenspiel Nassau 1851-2001 Seite 86

in die Eschweilerstraße, damals "et Strößje genannt. **Johann Hubert Wolter**" en et Strößje" war eine gemütliche Wirtschaft mit Kegelbahn (heute Gaststätte Offermann).
Wolter, Fritz, Wirt u.Sattler, Vorweiden 82

Johännche Wolter war Kriegsteilnehmer, er wusste amüsant zu erzählen, wobei sich Wahrheit und Phantasie die Waage hielten. Sein Sohn Fritz, stellte alle Ledersachen für die Landwirtschaft her. Hier erhielten die Jungen und Mädchen ihre erste

Schultasche. **Et Nettche** , die Schwester des Wirts, war stets freundlich und hilfsbereit gegen jedermann.



Blick in die Eschweilerstraße nach einem Gemälde der hiesigen Künstlerin Maria Lürken
Links: Altes Zollhaus und Haus Wolter (heute Rest. Anni Offemanns), rechts: Hof Dückers

Quelle: 200 Jahre Hof Immanuel

Bei **Meessens**, später **Huppertz** im Haus Jumpertz, wo de Duvvejecke hinsausten mit den Tauben und dem Beutel, war das Probelokal vom Kirchenchor. Die alten Vorweidener erinnern sich gerne an die bunten Scheiben im Flur und die „Butzenscheibchen“ an den Fenstern.

Ein Steinwurf weiter war die Wirtschaft **Gatzweiler** mit Saal und Kegelbahn. Da tagte der Wehrverein (= Kriegerverein). Auf der Kegelbahn hatte der Kegelclub „Nassau“ sein Reich. Hier wurde auch unter Führung von Schillings Matthes Nassäuische Politik betrieben. Gemeinderats- und Kreistagsmitglieder wurden hier "getauft" und auf die Liste gesetzt.

Quelle: lt. Adressbuch von 1903 Vorweiden 64



Quelle: Kulturarchiv Würselen



Quelle: Kulturarchiv Würselen



Nebenan hatte Jan Everhartz seine Gaststätte.

Schließlich erreichen wir die Gaststätte **Leonhard Claßen**, die mehr eine private Wirtschaft war, da gingen Männer hin, die nicht gerne aufgespürt werden wollten. (lt. Adressbuch 1930 Claßen, Leonhard, Wirt, Vorweiden 93)



Jungenspiel Nassau bei Leonhard Claßen
Eschweilerstraße

Quelle: Kulturarchiv Würselen

Info von Hans Hover

Unter dem Namen: „Zum sündigen Dorf " war die Wirtschaft nach dem zweiten Weltkrieg rund um Weiden herum bekannt. Es war nach dem Kriege die erste Kneipe in Weiden, die 1945-1946 als noch kein Strom da war auf machte. Mit selbstbranntem Schnaps (Knolly - Brandy) und zu den Klängen einer Ziehharmonika, gespielt von Gottfried Jahn oder Franz Rentmeister, wurde damals von der aus dem Krieg zurückgekehrten Jugend das Tanzbein geschwungen. Maria Claßen und ihre Tochter Nelly waren damals die Wirtinnen. In den späteren Jahren war die Gaststätte unter Führung von Hans Claßen eine der bestgehesten Wirtschaften.

Wenn wir nun weitergehen bis zum Flugplatz, da war bis Anfang des Krieges die Gaststätte " Zum Flugplatz Merzbrück ". Im Kriege wurde sie durch Bomben zerstört und nicht mehr aufgebaut.

Auf der anderen Seite vor dem Bahnübergang

erreichen wir schließlich die Kneipe **Reinartz** auf Merzbrück, direkt neben der Bahn. Hier war auch eine Haltestelle für die wenigen Bahnreisenden eingerichtet. Durch einen Bretterverschlag,

der vor dem Regen schützte, kam man in den Gastraum. Eine armselige Theke, frisch gescheuerte Tische und ein paar Stühle sowie ein Kanonenofen war die ganze Einrichtung der Wirtschaft. Der letzte Weltkrieg hat alles in Trümmer gelegt.



Quelle: Privatfoto Margot Schümmer

Reinartz, Hubert, Wirt, Merzbrück 2 Im Hintergrund sieht man den Kamin von Thyssen & Co., Emaillierwerk, Merzbrück, Eschweiler, 260 (heute Landhandel Gottfried Pütz)

Hinweis: zwischen diesen beiden Gebäuden verläuft die Bahnlinie.

Gehen wir nun vor dem Bahnübergang den Weg rechts der Schienen entlang, wo für Besucher und alle anderen Zivilpersonen der Eingang zum Flugfeld für deutsche Sportflieger ist, da befand sich unmittelbar auf dem Flugplatzgelände ein für viele Ortsansässige noch unbekanntes Restaurant.

Aus einem Verkaufsraum für Zigaretten und Erfrischungsgetränke wurde nach Jahren eine gemütliche Kneipe mit dem seltsamen Namen „Zum Knüppelrührer“.

Ein bisschen weiter auf Eschweiler zu wo der Merzbach die Straße kreuzt -
schenkte **Gottfried Müller** das Bier ein, später die Familie **Bremen** (heute: Bar).
Bremen, Heinrich, Ackerer und Schankwirt, Merzbrück 4



Quelle: Kulturarchiv Würselen

Nun zurück über die Eschweilerstraße in Richtung Vorweiden. Unterwegs wird folgendes alte Lied gesungen:

Et Strößje schaut so unschuldig drein,
5 Wirtschaften laden zum Trunke ein,
dazu 3 am Anfang, 2 am End!
Gefährlich, wer das Glatteis nicht kennt.
Drum seufzt mancher, als er spät zog nach Haus:
„O, Straße, wie wunderlich siehst du mir aus.“

9. Liste von Schenkwirtschaften in Weiden laut Adressbuch von 1903

Liste von Schenkwirtschaften in Weiden laut Adressbuch von 1903

Name	Vorname	Straße
Böcken	Wilhelm	Wersch 69
Bülles	Peter	Weiden 115
Everhartz	Johann	Vorweiden 65
Cappelmann	Jacob	Wersch 44
Kahlen Ww.	Viktor	Wersch 61e
Horbach	Werner	Kaninsberg 97
Laven Ww.	Franz	Feld 185
Meeßen	Peter	Vorweiden 100
Merzbach Ww.	Cornel	Vorweiden 16
Prümper	Cornel	Weiden 7
Prümper Ww.	Leonhard	Weiden 31
Steinrath	Jacob	Weiden 4 u. 5

Die Straßenbezeichnung bzw. Nummerierung wurde früher in Ortsteile aufgezeichnet.

Für Weiden: Beginnend ab Haus Delahaye bis zur Schul-Friedhofstraße.

Für Wersch: Beginnend ab Schul-Friedhofstraße bis zur heutigen Pappelstraße

Für St. Jobs: Beginnend ab Pappelstraße bis kurz hinter der Kapelle St. Jobs.

Dahinter hieß die Adresse Kaninsberg.

Heute im Jahr 2019 gibt es in den Ortsteilen Weiden und Vorweiden noch folgende Wirtschaften/Gaststätten-Hotels

Weiden

St. Jobser Hof Gaststätte und Hotel

Gaststätte (Haas)Tennisplatz Blau-Gold Broichweiden (Dommerwinkel)

Jägerhof

Vorweiden

Offermanns nur am Wochenende

Mennicken Gaststätte und Hotel (aber hauptsächlich Restaurant und Hotel)

10. Warum das Kneipensterben kein Ende nimmt

Bericht aus der Zeitung „Westfälische Nachrichten „ vom Freitag, 02.02.2018, 18:00 Uhr

Das Kneipensterben nimmt kein Ende. **Renate Dölling** vom Hotel- und Gaststättenverband erklärt im Interview, warum so viele traditionelle Gastronomiebetriebe schließen müssen und was Gäste heutzutage erwarten.

Warum schließen so viele traditionelle Gastronomiebetriebe?

Dölling: Die Gründe sind sehr vielfältig. Diente die Gaststätte früher als „Kommunikationszentrum“ im Ort, so haben diese Funktion zwischenzeitlich die neuen Medien übernommen.

Die Kneipe als Vereinsgaststätte oder Treffpunkt für Kegelclubs ist nicht mehr gefragt?

Dölling: Früher trafen sich viele, um zu kegeln. Auch dies ist heute nicht mehr so. Es gibt kaum noch Kegelclubs, und die Gastronomiebetriebe mit Kegelbahnen sind so gut wie nicht mehr vorhanden. Neben den Kegelclubs gab es früher auch viele „Vereinsgaststätten“. Dann wurden Vereinsheime gebaut, die mit einer Thekenanlage ausgestattet waren, sodass die Treffen der Vereine sich dorthin verlagerten. Dort wurden auch die Familienfeiern durchgeführt, da es ja vermeintlich günstiger ist, alles selbst zu organisieren, als eine Feier von einem Profi-Gastronomen ausrichten zu lassen.

Liste von Schenkwirtschaften in Weiden die bekannt sind seit ca. 1880

lt. Adressbuch von 1903

Name	Vorname	Straße
Böcken	Wilhelm	Wersch 69
Bülles	Peter	Weiden 115
Bücken	Josef	St. Jobs 68
Everhartz	Johann	Vorweiden 65
Cappelmann	Jacob	Wersch 44
Kahlen Ww.	Viktor	Wersch 61e
Horbach	Werner	Kaninsberg 97
Laven Ww.	Franz	Feld 185
Meeßen	Peter	Vorweiden 100
Merzbach Ww.	Cornel	Vorweiden 16
Prümper	Cornel	Weiden 7
Prümper Ww.	Leonhard	Weiden 31
Steinrath	Jacob	Weiden 4 u. 5

aufgeführte Gasstätten im Heimatblatt Nr. 13

Name	Vorname	Straße
Kessel	Franz	Hauptstraße
Schmitz	Mattias	Hauptstraße
Bücken	Peter	Hauptstraße
Tennishalle/Sinszig		Adenauer Allee
Gatzweiler	Simon	Hauptstraße
Burtscheid	Wilhelm	Hauptstraße 309
Bauernstube/Thiel	Hubert	Dobacherstraße
Tropartz	Hans	Dobacherstraße
Graf	Andreas	Dobacherstraße
Lenhard	Fritz/Gertrud	Hauptstraße
Sturm	Mathias	Hauptstraße
Steven	Wilhelm	Hauptstraße
Haas		Dommerwinkel
Müller	Hubert	Hauptstraße 153
Bassermann		Hauptstraße
Blaue Bock		Hauptstraße
Schütz	Josef	Feldstraße
Boeven	Löv	Hauptstraße
Vonhoege	Matthias	Hauptstraße
Alte Post/Peters		Hauptstraße
Schmitz/Hensch		Hauptstraße
Römer	Heinz	Hauptstraße
Bürgerhof/Koch		Hauptstraße
Sauren		Hauptstraße



Willms		Hauptstraße
Bohnen	Willi	Hauptstraße
Funken	Josef	Hauptstraße
Boxerklause/Kreitz	Jean	Hauptstraße
Müller		Hauptstraße
Schmitz		Hauptstraße
Courth	Josef	Hauptstraße
Mennicken	Johann	Jülicherstraße
Noppenai	Wwe. Wilhelm. Josef	Jülicherstraße
Müller/Wölk	Gerhard	Jülicherstraße
Adenaw		Jülicherstraße
Treppchen/Thelen		Jülicherstraße
Offermanns	Hans-Anni	Eschweilerstraße
Gatzweiler		Eschweilerstraße
Everhartz	Johann	Eschweilerstraße
Claßen	Hans	Eschweilerstraße
Reinartz	Hubert	Merzbrück 71
Brehmen	Josef	Merzbrück 73

11. Literaturverzeichnis/Quellen

Adressbuch von 1903. (1903).

Kulturarchiv Würselen. (1986). Heimatblatt Broichweiden. In H. Weiden (Hrsg.). Broichweiden.

150 Jahre Vorweidener Jungenspiel Nassau 1851-2001 Seite/n 1-188

Die Reklamen stammen aus einzelnen Vereinsheften (Kulturarchiv Würselen)

- 100 Jahre Marien Gesangs Verein von 1949
- Cäcilia Chor von 1953
- 60 Jahre Feuerwehr von 1961
- TTC Weiden von 1963

Und aus der Zeitung „Echo der Gegenwart“

Die Fotos sind zum größten Teil aus dem Kulturarchiv Würselen

Es wurden einige Ergänzungen und Änderungen am 06.08.2019 durchgeführt. Sie kamen von Helmut Herzog.

Webseite/Impressum

Ich hoffe, dass das Lesen viel Spaß gemacht hat.

Vieles weiß man ja z.B. aus Erzählungen der Eltern oder Großeltern bzw. Bekannten.

Aber es gibt auch neue Informationen. Vielleicht hat man auch aus meinen Heimatblättern neues erfahren?

Es gibt noch viele Heimatblätter von mir aus Weiden und Vorweiden!

Sollte Jemand noch Fragen haben, der sollte sich doch bitte melden.

Ich versuche alle Fragen Zeitnah zu beantworten.

Des Weiteren suche ich noch alte Fotos bzw. Berichte über meine/Eure Heimat Weiden.

IMPRESSUM

Heinz-Josef Mangez

Leonhardstraße 22

52134 Herzogenrath

Mailadresse: heinz-josef.mangez@online.de

<http://familienbuch-euregio.eu/etc/Mangez/index.html>